

Die St. Hubertus Schützenbruderschaft 1898 Reudelsterz e.V. wird 125 Jahre alt

Die St. Hubertus Schützenbruderschaft wurde im Oktober 1898 unter dem Namen „Schieß- und Schützenverein der Gemeinde Reudelsterz“, ins Leben gerufen.

Durch das Festschreiben von „Achtung und Wahrung christlicher Grundlagen“ in der Satzung, wurde die Vereinsgründung auf kirchlicher, bruderschaftlicher Basis dokumentiert; die Verfolgung politischer Ziele war ausgeschlossen. Diese festgeschriebenen Werte haben auch heute noch Gültigkeit.

Auch die Durchführung geselliger Anlässe wie „Preisscheiben- und Vogelschießen von Ostern bis Oktober“ und „ein Haupt- und Stiftungsfest, verbunden mit Preisschießen und dem darauffolgenden Ball für Mitglieder“ wurde in der Gründungssatzung festgeschrieben.

Politische und wirtschaftliche Entwicklungen machen auch vor einem Verein nicht halt, der getragen von seinen Mitgliedern und zweckbezogen gegründet, doch ein Spiegelbild der Gesellschaft darstellt. Der I. Weltkrieg brachte für das Vereinsleben erstmals gravierende Einschnitte. Mit Beginn des Krieges fanden die Vereinsaktivitäten ihr vorläufiges Ende und sollten erst im Jahr 1919, zumindest teilweise, wieder aufleben. Teilweise deshalb, da die Einrichtung einer „entmilitarisierten Zone“, festgelegt im Friedensvertrag von Versailles 1919 und die Entwaffnungsbestimmungen der Besatzungsbehörde die Aufnahme des Schießbetriebes erst wieder im Jahre 1926 ermöglichten.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahre 1933 wurde auch der Schießsport einer totalen Gleichschaltung unterworfen. Die Einheitssatzung des „Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen“ hatte ab sofort Gültigkeit. Im Jahr 1938 rechnete vermutlich kein Vereinsmitglied damit, dass dies für einen langen Zeitraum das letzte Jahr sein sollte, in dem die gewohnten Veranstaltungen in Gänze durchgeführt werden konnten. In den folgenden Jahren nahmen die Tätigkeiten immer weiter ab, die Mitgliederzahl sank von 30 Mitgliedern im Jahr 1937 auf 17 Mitglieder im Jahr 1942. In diesem Jahr erloschen auch alle Vereinsaktivitäten.

Am 29. Juni 1952 wurde im Rahmen einer Versammlung die „St. Hubertus Schützenbruderschaft Reudelsterz“ im Beisein des einzig noch lebenden Gründungsmitgliedes aus dem Jahr 1898 wieder ins Leben gerufen. Im gleichen Jahr wurde auch der Schießplatz an seinen heutigen Ort verlegt und im Laufe der Jahre immer weiter zu einer modernen Schießsportanlage mit einer Halle und einem angrenzenden Jungschützenraum, automatischen Luftgewehr-Scheibenanlagen und automatischen KK-Scheibenanlagen auf 50 Meter, ausgebaut.





Ab dem Jahr 1953 fanden alle in der Satzung festgelegten Veranstaltungen uneingeschränkt statt.

Im Jahr 2000 wurde durch einen Brand ein Großteil des Vereinsheimes zerstört. In nicht einmal einem Jahr konnte es, größtenteils durch Eigenleistung der Mitglieder, wieder aufgebaut werden. Gleichzeitig mit der Einweihung der wiedererstandenen Heimstätte, konnte auch die neu angeschaffte Fahne (die Vierte im Vereinsleben) geweiht werden.

Höhepunkte in jedem Vereinsleben sind die Durchführung großer Feste zu bestimmten Ereignissen. So wurde im Jahr 1973 das Stiftungsfest zum 75-jährigen Vereinsbestehen zusammen mit dem Schützenfest begangen. In den Jahren 1983, 2003 und 2010, (2020 Ausfall wegen der Corona-Epidemie) führte der Verein das Bundesjungschützenfest des Bezirksverbandes Maria Laach durch. Den absoluten Höhepunkt bildete aber die Ausrichtung des Bundesfestes des Bezirksverbandes Maria Laach im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Vereinsbestehen der St. Hubertus Schützenbruderschaft im Jahr 1998. Diese Fest konnte 2015 erneut ausgerichtet werden und auch in diesem Jahr 2023, dem 125.-Gründungsjahr, ist Reudelsterz der Austragungsort der Veranstaltung

